



II-3280 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Dr. WERNER FASSLABEND
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

GZ 10 072/848-1.13/91

5. September 1991

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

1475 IAB

1991 -09- 06

zu 1496 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Moser und Kollegen haben am 10. Juli 1991 unter der Nr. 1496/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Pilotversuch "Ausgabe des StG 77 an die Milizsoldaten" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Aufgrund welcher Überprüfung wurde festgestellt, daß eine Ausweitung des Pilotversuches "Ausgabe des StG 77 an die Milizsoldaten" als nicht sinnvoll anzusehen ist?
2. Auf wessen Anordnung wurde diese Überprüfung durch wen durchgeführt?
3. Wie wurde diese Überprüfung durchgeführt? Wurde hiebei insbesondere auch die Meinung der Betroffenen (Soldaten bzw. Milizorganisationen) berücksichtigt? Wenn ja, in welcher Form?
4. Liegen schriftliche Ergebnisse dieser Überprüfung vor? Wenn ja, wären Sie bereit, diese zur Verfügung zu stellen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

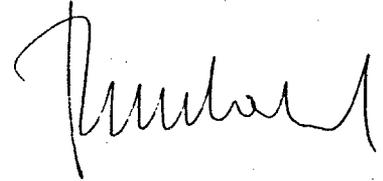
Die Anfragesteller berufen sich in der Einleitung zur vorliegenden Anfrage auf eine Information, wonach seitens des Bundesministeriums für Landesverteidigung eine Ausweitung des Pilotversuches als nicht sinnvoll erachtet werde. Ich lege Wert auf die Feststellung, daß ich vielmehr veranlaßt habe, den laufenden Pilotversuch nicht nur bis auf weiteres zu verlängern, sondern auch auf Einheiten anderer Truppenkörper, nämlich aus den Militärkommandobereichen Tirol und Salzburg, auszudehnen.

Bisher beschränkte sich das Pilotprojekt "Waffe im Schrank" auf die Milizangehörigen einer Kompanie eines Jagdkampfbataillons in Vorarlberg.

- 2 -

Die bisherigen Erfahrungen des zweijährigen Versuchs zeigten, entgegen anfänglicher vereinzelter Skepsis, einen positiven Verlauf, weshalb ich mich zu der eingangs erwähnten Ausweitung entschlossen habe.

Eine einzelweise Beantwortung der vorliegenden Anfrage erübrigt sich daher.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Fischer', written in a cursive style.